



Headline:

Haben wir eine Wahl?

Text:

Sind Sie auch so gespannt, wer nach der Wahl unser Land regieren wird? Ich auch nicht.

Kommen ein Blinder und ein Tauber auf die Bühne, um zu musizieren. Fragt der Blinde: „Und, ist das Publikum schon da?“ Darauf der Gehörlose: „Wieso, spielen wir schon?“ Warum fällt mir gerade dieses Beispiel zur Bundestagswahl 2021 ein?

Haben Sie jemals einen Wahlkampf erlebt, der das Wort „Kampf“ so wenig verdient hat? Dieses Mal scheinen wir die Wahl zwischen Orangerhaut, Schwiegermuttertäschchen und Schwabbelbauch zu haben? Das ist doch Table-Dance für Blinde oder können Sie erkennen, was uns die Parteien nach der Wahl präsentieren wollen? Wer hätte gedacht, dass wir zwischen den potenziellen Kanzleramtsbewohnern ein politisches Mikado erleben: Wer sich zuerst bewegt – verliert.

Früher haben die politischen Parteien vor den Wahlen klipp und klar gesagt, wofür sie stehen, und der dazugehörige Politiker hat die Stimmen seiner Wähler mit Nachdruck eingefordert. Heute ist es so, dass man erst seine Umfragewerte durch Consultingagenturen checken lässt, um dann behutsam zu sagen, wofür man möglicherweise steht. Jeder will nur noch seine Beliebtheit befördern. Aber Beliebtheit in der Politik darf kein Maßstab sein. Fragen Sie Strauß oder Wehner. Wenn es auf die Popularität ankäme, säße bei uns Biene Maja im Bundestag. Manchmal habe ich tatsächlich das Gefühl, wir werden von der Politik versechsjährigt.

Sie wissen auch noch nicht, was Sie wählen sollen? Ich weiß genau, wie Sie sich fühlen. Das ist, als wenn Sie am Morgen die Socken vom Vortag nochmal rausholen und sagen: Ach komm, die zieh ich noch mal an.

Aber vielleicht sind die Politiker gar nicht so komisch, wie wir denken. Vielleicht reagieren sie nur auf uns. In unserer uninspirierten Selbstzufriedenheit und in unserem Selbstmitleid

scheinen wir ja mittlerweile so ziemlich alles zu ertragen. Vielleicht hat es uns müde gemacht, dass wir seit 70 Jahren in Frieden leben. Solange, wie übrigens niemals zuvor in unserer Menschheitsgeschichte. Zumindest kann ich mich nicht erinnern.

Kann sich nicht einfach mal jemand da vorne hinstellen und sagen, dass wir diesen Frieden u.a. den Vereinigungsideen – Deutsche Einheit und Europäische Union – zu verdanken haben. Wir sehen doch, was an den Rändern der EU – in der Ukraine, in der Türkei und in Ungarn – passiert. Wir machen uns über England und den Brexit Gedanken, dabei ist das da oben doch nichts anderes als eine Nordseeinsel.

Wo sind denn die Politiker, die aufstehen und uns Mut machen, die uns anstiften, an etwas Gutes, Hoffnungsvolles zu glauben?

Unsere Welt ist nicht vollgestopft mit Unglück, Katastrophen, Unfällen und Skandalen. Diese Aneinanderreihung von Negationen ist nichts anderes als ein Geschäftsmodell der Medien, um Auflage zu erzeugen. Sie glauben mir nicht? Ich zeig´s Ihnen.

Wenn Sie morgen früh aus dem Haus gehen, ehrbar ihrer Arbeit folgen und am Abend wieder zu Hause ankommen, verspreche ich Ihnen, es wird ... nix ... passiert sein. Erst wenn Sie die Klotze anschalten oder die Zeitung lesen, haben Sie wieder das Gefühl, die Welt läge in Schutt und Asche. Und glauben Sie tatsächlich, dass der nächste Tag für Sie schlimmer wird? Nein, er wird sich nur wiederholen. So schaut die Welt aus. Alles andere sind Geschichten! Und ja, ein Teil davon ist wahr. Aber eben weit weg. Warum sollen Sie sich die gute Laune vermiesen lassen, wenn in Ungarn ein Despot die Wahlen manipuliert – in Ungarn! Wieso stört uns das? Viele wissen noch nicht mal, wie der Typ heißt.

Klar fällt es uns manchmal schwer, Demokratie zu ertragen, weil sie so vielfältig gestaltbar und offen sein darf. Aber bitte – ist die Demokratie nicht auch für Sie die beste aller Daseinsberechtigungen. Also, einfach mal dankbar und happy sein. Auch wenn wir wählen gehen – müssen.

Bleiben Sie mir gewogen,
es grüßt Sie wie immer auf das Herzlichste.

Ihr Wolfgang Bötsch